

Theater in der Josefstadt

Premiere 13. Mai 2010, 19.30 Uhr

Arthur Schnitzler

# Das weite Land

Koproduktion mit dem Stadttheater Klagenfurt

**Regie** Josef E. Köpplinger

**Bühnenbild** Heidrun Schmelzer

**Kostüme** Marie-Luise Walek

**Friedrich Hofreiter, Fabrikant** Herbert Föttinger

**Genia, seine Frau** Sandra Cervik

**Anna Meinhold-Aigner, Schauspielerin** Gertraud Jesserer

**Otto, ihr Sohn, Marine-Fähnrich** Martin Hemmer

**Doktor von Aigner** Helmuth Lohner

**Frau Wahl** Elfriede Schüsseleder

**Gustav, ihr Sohn** Simon Dietersdorfer

**Erna, ihre Tochter** Gerti Drassl

**Natter, Bankier** Heribert Sasse

**Adele, seine Frau** Alexandra Krismer

**Doktor Franz Mauer, Arzt** Peter Scholz

**Demeter Stanzides, Oberleutnant** Dennis Čubić

**Paul Kreindl** Rafael Schuchter

**Albertus Rhon, Schriftsteller** Alexander Waechter

**Marie, seine Frau** Susanna Wiegand

**Serknitz** Friedrich Schwardtmann

**Doktor Meyer** Christian Futterknecht

**Rosenstock, Portier im Hotel am Völser Weiher** Kurt Sobotka

**Penn, Fühner** Michael Duregger



AIGNER: „Sollt' es Ihnen noch nicht aufgefallen sein, was für komplizierte Subjekte wir Menschen im Grunde sind? So vieles hat zugleich Raum in uns –! Liebe und Trug ... Treue und Treulosigkeit ... Anbetung für die eine und Verlangen nach einer andern oder nach mehreren. Wir versuchen wohl Ordnung in uns zu schaffen, so gut es geht, aber diese Ordnung ist doch nur etwas Künstliches ... Das Natürliche ... ist das Chaos. Ja – mein guter Hofreiter, die Seele ... ist ein weites Land, wie ein Dichter es einmal ausdrückte ... Es kann übrigens auch ein Hoteldirektor gewesen sein.“

„Ich glaube, dieses „weite Land“ ist wirklich die allerbeste Ihrer an guten Arbeiten so reichen zweiten Lebens- und Arbeitsperiode. Das Stück gehört so ganz Ihnen, und ist dabei so äußerst kräftig, so wunderschön zusammengehalten. Alle ihre nicht leicht in einem Atem aufzuzählenden Vorzüge: das so ganz persönliche Lebensgefühl, die höchst besondere Scala der Wertungen, die zarte und sichere Gestaltung, die leichte Hand für die Szenenführung, die Melancholie und der Witz, der höchst nötige bon sens, normale (aber seltene) Menschenverstand und dazu das tiefere poetisch-philosophische Zusammensehen und Nebeneinandersehen, die Güte, die Erfahrung, und zugleich ein entzückender Mangel an Routine, ein Frisches, Blühendes, Gespanntes überall – dies alles

kommt zusammen, um ein Werk herzustellen, das sich in unvergleichlicher Weise im Gleichgewicht hält, weltlich und tief, theatermäßig und philosophisch, amüsant und bedeutend ist.“

*Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler,  
20. Oktober 1910*

„Das Stück ist eins der wenigen zu dem ich mich bedingungslos bekenne. Dieses wird bleiben – ja man könnte fast sagen: Es wird erst kommen. Empfind ich bei so vielem von mir, dass ich etwas weniger bin als das, was ich selbst einen Künstler nenne; – hier bin ich – etwas mehr. Könnt ich' s doch einmal noch mit gesunden Ohren hören!–“

*Arthur Schnitzler, Tagebuch, 14. Juni 1915*

„Es deutet sich darin eine Philosophie an, etwa des Inhalts, daß der Augenblick nichts ist als der wehmütige Punkt zwischen Verlangen und Erinnern. Daß leidenschaftliches Handeln nichts ist als eine Maske, hinter der der Mensch einsam bleibt.“

*Robert Musil*

Das Weite Land wird unterstützt von:

Raiffeisen in Wien  
Meine BeraterBank